

„A Stündle Hoimat“ 2013 - wieder ein gelungenes Sommertheater im Dorfmuseum

Mit einem originellen, in Verse gefassten und selbst an der Gitarre begleiteten Bekenntnis zum Heimatverein begrüßte Michael Roth, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, die Gäste, die am vergangenen Freitag und Sonntag, 26. und 29. Juli, zum diesjährigen „Stündle Hoimat“ ins Dorfmuseum gekommen waren, um einen erneuten Auftritt der Theatergruppe „Hehrstall“ des Landfrauenvereins zu erleben. Die Gruppe führte unter der bewährten Regie von Heide John und engagierte den turbulenten, witzigen und an Überraschungen reichen Schwank „Da Rechna un sei Fraa“ aus der Feder von Heinrich Laschinger als Pfaffenroter Mundartstück auf.

Die Frau des Gemeinderechners hat sich heimlich in der Gemeindegasse bedient, um teure Ballkleider für sich und die Tochter nähen lassen zu können. Als überraschend der Revisor zu einer unvermuteten Kassenprüfung erscheint, sind ihr ganzer Erfindungsreichtum und auch eine Portion Unverfrorenheit gefragt, um sich aus der Schlinge zu ziehen. Am Ende befindet sich statt eines Fehlbetrags ein Überschuss in der Gemeindegasse, und der Rechner erhält sogar eine Gehaltserhöhung.

Margit Haag brillierte als geistesgegenwärtige und um keine noch so windige Erklärung verlegene Frau des Rechners, Sophie, und war das ganze Stück hindurch auf der Bühne präsent. Den zuerst der Verzweiflung nahen Rechner spielte Dr. Herwig John. Hanni Czippri gab überzeugend die neugierig-schadenfrohe und schließlich geprellte Nachbarin Marie. Den alemannisch sprechenden Revisor aus Freiburg bot Anselm John gleich in zwei Versionen: nach einem Sportunfall am Samstag musste er in der zweiten Aufführung am Sonntag mit Krücken auftreten, womit er allerdings eindrucksvoll das Berufsethos eines Beamten unterstreichen konnte. Die Rolle des von Sophie zu Hilfe gerufenen Schlosserkarl war Arthur Rauenbühler auf den Leib geschrieben. Corinna Jordan war die ideale Tochter des Rechnerehepaars, die ohne eigenes Zutun in die Machenschaften ihrer Mutter hineingezogen wird. Schließlich verhalf Wolfgang Obreiter als Bürgermeister nicht Marie zu ihrem Recht, sondern Sophie und ihrem Mann zum hart umkämpften Sieg.

Am Freitag untermalten Michaela und Frank Steppe und am Sonntag das Oberkrainer-Ensemble des Musikvereins Edelweiß“ mit passenden Melodien und wie immer gekonnt das Theaterspiel. Jesco Jakob sorgte professionell für den „guten Ton“ und Roswitha Hucker als Souffleuse für Sicherheit. Am sonnig-heißen Freitag ließen viele zufriedene Besucher – beide Aufführungen waren wieder einmal ausverkauft – den Abend in geselliger Runde im Museumsgarten ausklingen, wo sie von einem Team des Heimatvereins bewirtet wurden, und selbst am Sonntag, als die Veranstaltung im Gewitterregen unterzugehen drohte, zog es viele nicht sofort wieder nach Hause.